

Daß die Eigentumskriminalität, und hier speziell wiederum, die Diebstahlskriminalität, die Masse der Kriminalität ausmacht, ist jedoch keineswegs ein Spezifikum der Kriminalitätsentwicklung in der DDR*

Auch in Westdeutschland wird die Kriminalität (die Straßenverkehrsdelikte ausgenommen) von der Eigentumskriminalität, vor allem der Diebstahlskriminalität, bestimmt. Der damalige Bundesinnenminister Höcherl hat schon 1963 folgendes zum Ausdruck gebracht:

^{1f}Die Kriminalität unserer Tage wird bestimmt von der Diebstahlskriminalität Im Jahre 1963 sind nach den Feststellungen des Bundeskriminalamtes insgesamt 943 423 schwere und einfache Diebstähle bekanntgeworden. Im Jahre 1953 waren es 344 TtÜ7 Dies entspricht einer Zunahme von 73,4 v.H. im Laufe des vergangenen Jahrzehnts; im gleichen Zeitraum ist die Bevölkerung um 12,4 v.H. angewachsen.

Damit ist die Zahl der auf je 100 000 Einwohner entfallenden Delikte von 1062 im Jahre 1953 auf 1638 im Jahre 1963 angestiegen. Bei Berücksichtigung des Bevölkerungszuwachses beträgt der Anstieg der Diebstahlskriminalität mehr als 54,2 v.H. Bemerkenswert "Tstfließzunahme der schweren Diebstähle gegenüber dem Vorjahr insgesamt 'um 12,6 jv.H. angestiegenT".

Und für das Jahr 1964 bemerkte Höcherl:

^fDie Bevölkerung ist 1964 um etwa 1,2 v.H. angewachsen, die Gesamtzahl der bekanntgewordenen Verbrechen und Vergehen - ohne Verkehrskriminalität - aber um 4,1 v.H. Insgesamt sind 70.000 Verbrechen und Vergehen mehr bekanntgeworden als 1963. Nahezu 60 v.H. der gesamten Kriminalität machen die Delikte schwerer und einfacher Diebstahl, Raub, räuberische Erpressung und Unterschlagung aus. Allein die schweren Diebstähle haben 19 64 gegenüber dem Vorjahr um 31 141¹¹¹¹ Fälle oder 11,7 v.H. zugenommen. Die Zahl der öewaltver-

T) Zitiert nach: Harrland, Neuordnung der westdeutschen Kriminalstatistik, NJ 1964, S. 602